Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bum Diplomaten-Affen.

3ch bin ber Dufteler Schreier Und fenne feinen Born. Wenn schon an einer Rose Sich stichlich macht ein Dorn.

Bum Beifpiel ju entschuld'gen 3ft ficherlich auch bas, Daß bei bem großen Effen Die herr'n auch fah'n in's Glas.

"Das Menu war das Beste!" So fchreit die gange Breff'. 3ch glaube bas Gifen ift immer Das Befte am - Erceß!



Aus Muhopolis.

Die Radricht, daß ber Landjagertommandant gurudtreten werbe, hat alle Spigbuben bes alten und neuen Kantons mit Ungit und Schreden erfüllt. In einer Bersammlung, die recht zahlreich besucht mar, haben fie beschlossen, ihm eine Deputation zu senden, welche ihm ein glanzendes Butrauensvotum aussprechen soll. Mit allen Mitteln werben fie ferner gegen eine Unnahme ber Demiffion, die fie in ihren höchsten Intereffen ichmer schädigen murbe, fampfen.

Ein reicher Bauer, ber einen armen Teufel aus "Berfchen" fo prügelte, daß er ftarb, ift vom Großen Rathe ju Bern fur diese Belbenthat begnadigt wurden. Wir geben diefer Behörde den wohlgemeinten Rath, fich von jest ab ben Titel: Oberfte Brugelbehorde beizulegen, fowie eine Liste derjenigen Menschen anzusertigen, welche ungestraft todtgeschlagen werden burfen. Ordnung muß fein, warum aljo nicht auch eine - Brugel: Ordnung?

Alecht.

Befälfcht ift Alles, mas man fieht, Die Mild, die Burfte und ber Bein: Gefälscht ift, mas am Baum geblüht, Befalcht ift Alles, groß und flein. Das Faliche felbft ift falich und ichlecht; Die falichen Bergen - nur find acht!

guter Java und diefen Blid auffangend fühlte fie in ihrem tiefften Innern, baß fie beibe und nur fie beibe ju einer richtigen Raffemaschine taugten, In diefem Momente traf fie ein Blit aus feinen Rio: Augen; fie fing ihn auf mit verständnifvollem, holdem Zwickein; ba fie ihn aber nicht gu er= tragen vermochte, fo glischte fie aus und fiel.

Leiber aber fiel er auch und ber tudifche Baffergott, emport über folche gewöhnliche Liebegerflarung, entfernte fich und bas Gis - brach und beide lagen im Baffer. Er tonnte ichmimmen und fie tonnte fich an ihm halten, alfo mar die Gefahr nicht groß; bas wollten fie ja von Unfang an.

Ueber biefen Gisbruch naturlich entfetlicher Schreden auf bem gangen Siefeld. Und ber Bater Rarl's und bie Mutter Rarolinen's eilten auch berbei und, fraft ihrer verwandtichaftlichen Berhaltniffe mit ben beiben Schwimmenben, traten fie allen andern voraus.

"Bollt ihr zugeben, baß wir zum Civilftandebeamten geben", rief fie Rarl aus bem Baffer an.

"Nein!" tonte unisono ber Ruf bes Elternpaares.

Dann foll's ber Teufel holen!" fdrie Rarl, feiner nicht mehr machtig, und schlug mit solcher Gewalt auf die Gisbede, daß diese noch weiter brach und Bater und Mutter auch in bas Baffer verfanten.

Die beiden Liebenden, biefen Bortheil mahrnehmend, frochen über bie Ruden bes Schwiegervaters und ber Schwiegermutter an's Land und nachbem fie andere Rleiber angezogen, maren fie im Trodnen.

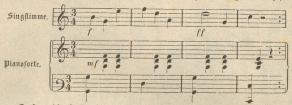
Da aber bas Baffer fehr talt war und beffen Schluden leicht einen schweren Schnupfen hatte verursachen tonnen, fo gaben bie beiben Schwieger flein bei und erlaubten bie hochzeit und als ber Bivilftandsbeamte fagte:

Im Namen ber fünf Bucher Mofes,

Wenn ihr nicht wollt, bann fros' es, ba riefen beibe: "Ja, wir wollen" und Karl und Karoline waren ein Paar. Das ift ber Gegen bes Schlittschuhlaufens!

Lied ohne Worte.

Ein junger Italiener, ber fein Wort beutsch verftand, fich aber gerne bei ber hausfrau über bie Budringlichkeit ihrer Tochter beflagt hatte, erhielt von einem musikalischen Freund, bem er sein Leid geklagt, folgendes Regept:



Er sang die Solfeggien seiner gurcherischen Sausfrau in Gegenwart ber Tochter vor, murbe verstanden, und ju feinem großen Erstaunen borten bie Bubringlichkeiten von Stunde an auf. Das hat er gefungen?

> Sie verstand: "Sie soll mi fahre la, resolut!" "Si, sol, mi, fa, re, la, re, so, lut."



Herr Feufi. "Alber säged Si au, Frau Stadtricter, das sind doch würkliganz truurigi Erichynige i eusem Staatslebe. E sonigi Fäll, wie sie im G'richthuus zum Borschy chu sind, das ischt benn doch über's Bohnelied use; 3, 4, 5, sa 8 und 9 Monet hät mer Verig b'halte, wo aaklagt und doch uichuldig g'sp sind."
Frau Stadtricter. "Za, lucged Si, verehrte Herr, die Sach schynt mer benn doch nüd e so schliemen wie Sie sie darstelled. Es mag sy, daß

bas vor chu ischt, aber um die Sach is Gleis z'bringe hand's wenigstens doch de recht Maa gha."
"Bitti ä, wie so?"

Frau Stadtrichter. "Da, es ischt ja en hafner, und wenn's neime en Rig g'ga hab, wird er's, wie binneme Die, woll wieder conne verstryche!"

Brieffasten der Redaftion.



R. i. B. Mit Bergnügen haben wir von dem dibschen distörden Rotiz genommen und bedauern blos, doß man diesen alten, für die Betheiligten allerdungs sehr angesenem Gebrauch nicht mit einem Eriche achten. F. i. ? Sie erwarten ganz dessimmt, daß der "Rebelspalter" gegen den "Set, Galler Tagblatt" ein Berstein den hinge Leider können wir Ihren Bunsche diesen den der einem Konten der können der kön